ZUM SCREENING

Machtsensibilität – Selbsteinschätzung

Version für Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Definition von Machtsensibilität

Machtsensibilität als Handlungskonzept beinhaltet eine konstitutive Empfindsamkeit gegenüber der Machtanwendung und Wissen um den eigenen Status, mögliche Korrumpierungsmechanismen, das Eigenwirkpotenzial von Macht, unterschiedliche Wahrnehmungen je nach Standpunkt sowie sozialpsychologische Fallstricke der eigenen Wahrnehmung. Ziel ist es, in machtasymmetrischen Situationen den schwächeren Part zu schützen und partizipativ zu stärken.

Wissenschaftliche Einordnung

Für die 9-Item-Skala der Fachkräfte wird eine interne Konsistenz von Cronbachs α = 0,81 (n = 189), für die 6-Item-Skala der Studierenden α = 0,74 (n = 103) berichtet. Das Instrument dient der Selbstreflexion; es misst nicht objektiv das tatsächliche Verhalten im Umgang mit Macht.

DIESE VERSION

9 Aussagen

9–36 erreichbare Punkte

Antwortformat: vierstufige Zustimmung. Die Items 2, 3 und 7 werden umgepolt; die übrigen Items sind direkt gepolt.

Auswertung: Nach vollständiger Beantwortung zeigt das PDF automatisch die Punktsumme und die Bewertung an.

BEWERTUNGSGRENZEN

Sehr gut: 30–36 Punkte
Gut: 24–29 Punkte
Mittelmäßig: 19–23 Punkte
Niedrig: 18 Punkte und weniger.

Quelle: Misamer, M. (2024). Machtsensibilität messen: Ein Screening zur Selbsteinschätzung. FORUM sozial – Die berufliche Soziale Arbeit, 1/2024, 50–54.

ANKLICKBARER FRAGEBOGEN

Screening für Fachkräfte

Pro Aussage genau eine Antwort anklicken. Die Punkte zählen sich nach der letzten Antwort automatisch zusammen.

	AUSSAGE	Ich stimme nicht zu	Ich stimme wenig zu	Ich stimme eher zu	Ich stimme voll zu
01	Macht wirkt, und das bereits vor der Anwendung.	○ 1 P.	○ 2 P.	○ 3 P.	○ 4 P.
02	Meine Macht als Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter hat keine direkte Wirkung auf mich und mein Handeln bei der Arbeit.	○ 4 P.	○ 3 P.	○ 2 P.	○ 1 P.
03	Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Macht als Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter mich in irgendeiner Weise verändern könnte.	○ 4 P.	○ 3 P.	○ 2 P.	○ 1 P.
04	Meine Macht, die ich als Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter habe, könnte auch mich zum Negativen hin verändern.	○ 1 P.	○ 2 P.	○ 3 P.	○ 4 P.
05	Wie stark das eigene Wort gehört wird, hat viel mit der Stellung in der Gesellschaft bzw. innerhalb einer Gruppe zu tun.	○ 1 P.	○ 2 P.	○ 3 P.	○ 4 P.
06	Mir ist klar, dass ein „Nein“ zu einer Bitte von Adressierten für mich weniger schwer wiegt als für die Adressierten.	○ 1 P.	○ 2 P.	○ 3 P.	○ 4 P.
07	Reflektierte Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter haben keine Stereotype bzw. Vorurteile mehr.	○ 4 P.	○ 3 P.	○ 2 P.	○ 1 P.
08	Ich habe bei mir selbst schon erlebt, dass ich stereotype Vorstellungen über Adressierte hatte.	○ 1 P.	○ 2 P.	○ 3 P.	○ 4 P.
09	Ich habe bei mir selbst schon erlebt, dass ich Vorurteile gegenüber Adressierten hatte.	○ 1 P.	○ 2 P.	○ 3 P.	○ 4 P.

PUNKTWERT

Noch nicht beantwortet

EINORDNUNG

Bitte alle Aussagen beantworten

Ergebnis aktualisieren | Antworten löschen

Hinweis: Für automatische Berechnung Adobe Acrobat Reader nutzen.

Quelle: Misamer, M. (2024). Machtsensibilität messen: Ein Screening zur Selbsteinschätzung. FORUM sozial – Die berufliche Soziale Arbeit, 1/2024, 50–54.